

Die Entwicklung der Raiffeisenbank Ellingstedt

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der am 30. März 1818 in Hamm a. d. Sieg geboren wurde und bis zu seinem Tode dort auch lebte, spürte die Not der Landwirtschaft, die in Jahren mit schlechten Ernten den Anschluß an die nächsten Ernten nicht finden konnte.

Die Bauern wurden von Geldverleihern geschröpft, so daß viele von ihren Betrieben abziehen mußten.

Raiffeisen gründete deshalb eine Genossenschaft, um die Landwirtschaft in Zukunft zu schützen. Ihr Motto war und ist auch noch heute: Alle für einen, einer für alle. Diese Gründung wirkte sich sehr gut für die Beteiligten aus.

Nach alten Vorstandsprotokollen der Raiffeisenbank Ellingstedt wurde in Ellingstedt am 11. August 1903 von Landwirten eine Versammlung zur Gründung einer Genossenschaft einberufen. An diesem Tage ließen sich schon 22 Mitglieder eintragen.

Auf der ersten Generalversammlung der Raiffeisenbank am 8. Februar 1904 wurde ein Verlust von 121,57 Mark verzeichnet. Geschäftsführer Claus Landsmann legte eine Bilanz von 14:310,15 Mark vor. Als Nachtrag zum Protokoll wurde das Gehalt des Rendanten folgendermaßen festgelegt: Dem Rendanten werden 50 Pfennig für jede Mark Totalumsatz des laufenden Jahres gezahlt.

In den Jahren von 1905 bis 1907 wurde der Kredit bei der Landesgenossenschaftskasse von 16.000,00 Mark auf 100.000,00 Mark erhöht.

Nach mehr maligem Wechseln der Vorstandsmitglieder traten 1912 zum erstenmal Schwierigkeiten auf. Es gingen Beschwerden ein, daß keine Versammlungen veranstaltet wurden. Auch gab es Streit über Austritte von Mitgliedern. Daraufhin wurde am 14. Februar 1913 eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf der das Ergebnis der Revision vorgelegt wurde. Der bisherige Rendant wurde aus der Genossenschaft ausgeschlossen. Bei einer Untersuchung wurde festgestellt, daß er einen Betrag von ca. 89.000,-- Mark unterschlagen hatte.

Am 1. Juli 1913 wurde bei einer Generalversammlung über die Deckung des unterschlagenen Betrages beratschlagt, der sich nun im ganzen auf 100.841,00 Mark erhöht hatte.

Bei einem Prozeß wurde der Rendant zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Außerdem wurde verkündet, daß drei Mitglieder des Vorstandes und vier Mitglieder vom Aufsichtsrat für den Schaden haftbar gemacht wurden, weil sie ihrer Aufsichtspflicht nicht genügt hatten. Zu dieser Zeit wurde der Raiffeisenbank Ellingstedt viel Mißtrauen entgegen gebracht, das sich erst nach und nach wieder abbaute.

Am 5. Mai 1923 wurde auf einer Generalversammlung festgelegt, daß jeder Genosse sofort je 5 ha 1.000,00 Mark bis 30 ha 60.000,00 Mark, über 50 ha 100.000,00 Mark einzuzahlen hatte. Obwohl durch diesen Beschluß bewiesen wurde, daß es eine schwere Zeit und die Inflation schon fortgeschritten war, wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen.

Im Jahre 1924 wurde auf der Generalversammlung eine Bilanz vorgelegt, die einen Verlust von 20.000.000.000,00 Mark aufwies. Hier war man auf dem Höhepunkt der Inflation angelangt.

Im gleichen Jahr wurde bei einer zweiten Generalversammlung eine Goldmarkbilanz erstellt. Noch am Ende dieses Jahres konnte ein Gewinn von 171,09 Goldmark erwirtschaftet werden.

Am 10. Mai 1925 kam ein weiterer Fortschritt für die Raiffeisenbank Ellingstedt. Es fand eine Verschmelzung des Landwirtschaftlichen Bezugsvereines mit der Spar- und Darlehenskasse EG m.u.H. Ellingstedt statt. Seit diesem Zeitpunkt wurden alle Geld- und Warengeschäfte in einem Unternehmen vereinigt.

1933 fand eine außerordentliche Generalversammlung statt. Ihre zwei Tagespunkte waren: Zahlungsunfähigkeit der Kasse, Verschiedenes. Frenz Klinker, der derzeitige Vorsitzende des Aufsichtsrates, stellte die Ordnungsmäßige Einberufung, aber auch gleichzeitig die Beschlußfähigkeit fest. Es waren nicht genug Mitglieder anwesend. So konnte der Antrag, 2,00 RM von ja 1.000,00 RM Meiereigeld einzubehalten, nicht als einen Beschluß geltend gemacht werden. Im Jahre 1933 wurde ebenfalls versucht, das Warengeschäft etwas besser aufzuziehen. Nebenbei wurde darauf hingewiesen, daß der Düngerverkauf für die Landwirtschaft große Vorteile brächte. Auf der zweiten außerordentlichen Generalversammlung taucht erstmalig die Reichsgenossenschaftshilfe auf, mit der die Kasse ihren Verlust decken konnte.

In den Kriegsjahren von 1939 - 1942 wurden keine Aufzeichnungen über Generalversammlungen gemacht.

1942 wurde die Entlastung für die letzten Jahre erteilt. Nach dem Tod von Peter Sierk wurde mein Großvater, Heinrich Bauer, 1942 in den Aufsichtsrat gewählt.

Die erste Versammlung nach dem Krieg war am 15. August 1945, bei dieser dritten außerordentlichen Versammlung waren 14 Mitglieder, sowie Direktor Mewes aus Schleswig anwesend. Es wurden ein neuer Vorstand und ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Geschäftsführer wurde Werner Meggers.

Heinrich Bauer, als Vorsitzender des Aufsichtsrates, und Willi Erichsen, haben lange Jahre die Geschicke zusammen mit den anderen Organisationsmitgliedern geleitet. Heinrich Bauer schied 1966 auf eigenen Wunsch aus. Willi Erichsen war schließlich bis zu seines Tode im Jahre 1969 in seinem Amte tätig.

In diesen Jahren wurde auch für die Genossenschaft wichtige Beschlüsse gefaßt. Zu dieser Zeit wurde ein neues Lager gebaut. 1959 erfolgte der Neubau des Wohnhauses für die Rendanten.

Am 9. August 1961 wurde auf der Generalversammlung die Anschaffung einer Mischanlage und der Kauf eines Fahrzeuges beschlossen. Der Anbau der Düngerboxen für 110.000,00 DM wurde 1963 fertiggestellt. Der Bau der letzten Halle mit Kornrocknung für ca. 60.000,00 DM folgte im Jahre 1967.

1973 wurde die Buchung auf EDV umgestellt. Damit hatte die Raiffeisenbank Ellingstedt einen guten Fortschritt gemacht.

1977 fand die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Schuby statt, die jedoch nur nach schweren Fusionsverhandlungen in Kraft treten konnte.

Am 16. September 1978 wurde die 75 Jahr-Feier der Raiffeisenbank Ellingstedt gefeiert. Zum Spanferkelessen und anschließendem Tanz kamen ca. 230 Personen.

Die Raiffeisenbank ist in Ellingstedt zum Mittelpunkt des Geschäftslebens geworden. Hoffentlich wird sie auch in Zukunft so erfolgreich unser ihrem Motto: „Einer für alle, alle für einen“ weiterarbeiten.

Quelle:

Sitzungsprotokolle des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenbank Ellingstedt